

Bauen mit Holz in NRW: aktuelle Marktzahlen und Potentiale

Martin Langen
B+L Marktdaten GmbH
Bonn, Deutschland



Bauen mit Holz in NRW: aktuelle Marktzahlen und Potentiale

1. Vortragsinhalte

Im Vortrag wird die Bauentwicklung in Deutschland nach Gebäudetypen dargestellt und prognostiziert. Vertiefende wird auf den Holzbau in Nordrhein-Westfalen eingegangen. Hierbei werden Ergebnisse einer laufenden Studie im Auftrag von «Wald und Forst NRW» vorgestellt, die das Ziel hat den Stand des Holzbaus im bevölkerungsreichsten Bundesland zu untersuchen. Neben den Holzbauquoten soll auch die Wertschöpfungskette des Holzes in NRW dargestellt werden.

2. Holzbauquote Wohnbau

Die Entwicklung des Holzbauanteils in NRW ist in den vergangenen Jahren beinahe durchgängig positiv verlaufen und folgt damit der gesamtdeutschen Entwicklung. Dennoch liegt das Niveau noch niedriger als im gesamtdeutschen Schnitt. Lag der Anteil der fertiggestellten Gebäude mit überwiegend verwendetem Baustoff Holz in 2021 in Deutschland bei 22,2%, waren es in NRW lediglich 14,7%. NRW liegt damit im Vergleich zu den anderen Bundesländern sogar sehr weit hinten auf Platz 12, gerade noch vor den strukturell wenig holzbauaffinen Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen, aber immerhin noch vor Niedersachsen.

2.1. Einfamilienhausbau

Doch die Entwicklung zeigt, dass gerade im Einfamilienhaus Boden gut gemacht wird. Kumuliert man die Jahre zwischen 2013 und 2021 in 3-Jahres-Gruppen so zeigt sich, dass insbesondere in der Phase 2019-2021 gegenüber der Vorperiode ein stärkeres Wachstum im Holzbau erzielt wurde als im gesamtdeutschen Schnitt. Die Differenz in der Marktdurchdringung des Holzbaus zwischen NRW und Deutschland gesamt verringert sich also.

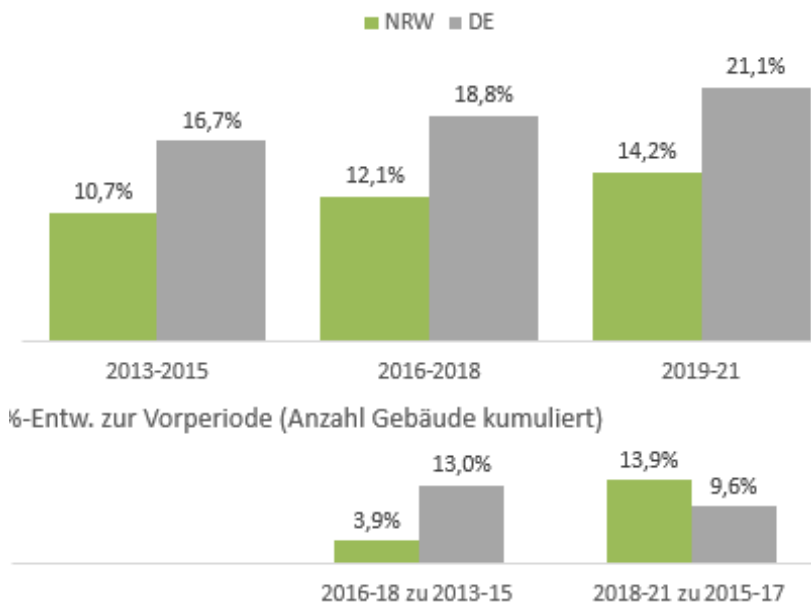


Abbildung 1: Holzbauquote EFH

2.2. Mehrfamilienhausbau

Anders im Hinblick auf die Entwicklung stellt sich die Situation im Bau von Mehrfamilienhäusern dar. Der Anteil der fertiggestellten Gebäude mit dem überwiegend verwendeten Baustoff Holz lag bundesweit in 2021 bei 3,9%. In NRW erzielte der Holzbau einen Anteil von nur 1,6%, und lag damit weniger als bei der Hälfte. In absoluten Zahlen betrachtet wird deutlich, dass es sich tatsächlich nur um Einzelprojekte handelte: So konnten in NRW 2021 nur 42 Projekte mit dem überwiegend verwendeten Baustoff Holz gezählt werden. Bundesweit waren es immerhin knapp 600.

Entgegen der vielversprechenden Entwicklung im EFH ist die Entwicklung im MFH in NRW sehr projektbezogen und damit sprunghaft. Der eindeutige Trend in der gesamtdeutschen Betrachtung lässt sich in NRW bei weitem nicht erkennen.

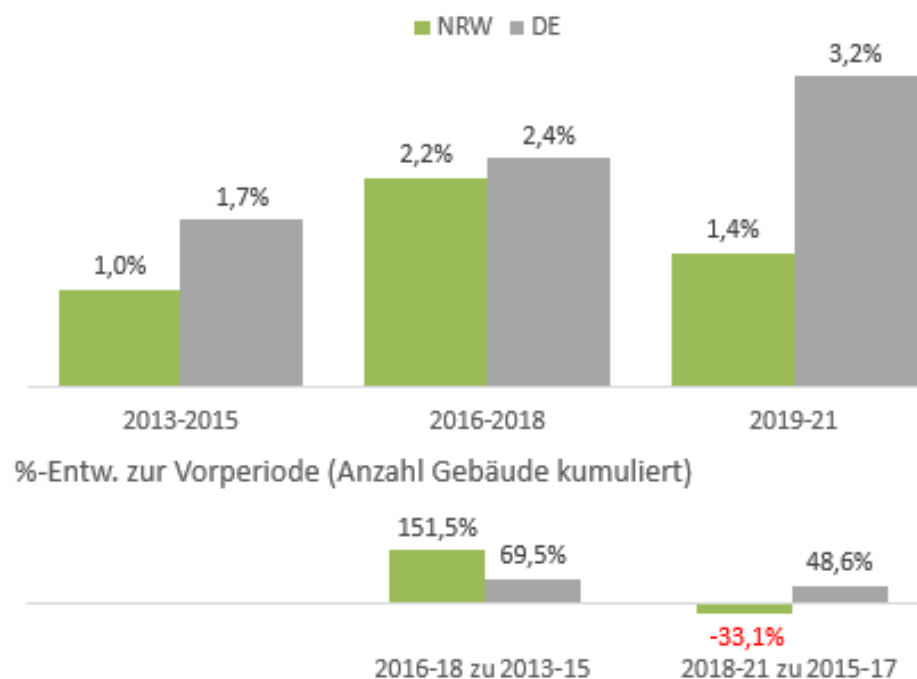


Abbildung 2: Holzbauquote MFH

Es besteht also Nachholbedarf in NRW. Die Chancen des Holzbaus sind so günstig wie nie, und es ist wichtig, nicht den Anschluss zu verlieren. Holzbau wird als ökologische Bauweise wahrgenommen und hat im Allgemeinen ein positives Image. Hinzu kommt, dass die serielle Fertigung Realisierungszeiten verkürzt und dem zukünftig immer schwerer wiegenden Personalmangel im Bau entgegenwirken kann. Auch in technischer Hinsicht entwickeln sich neue Möglichkeiten, besonders im Bereich des mehrgeschossigen Holzbaus, so dass die Standardisierung des Holzbaus auch in diesem Segment immer mehr Gestalt annimmt. Die Industrie steht in den Startlöchern, und so wird regelmäßig über die Ausweitung von Produktionskapazitäten bei Sägewerken und Produzenten berichtet.

Bleibt die Frage, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um den Holzbau in NRW mehr zu verankern und die Rahmenbedingungen für Wachstum zu verbessern. Das Potenzial ist in NRW weit höher als in anderen Bundesländern, doch es müssen Strukturen vor Ort geschaffen werden, im Hinblick auf Rohstoffversorgung sowie in der Ansiedlung von Holz be- und verarbeitenden Betrieben.